



# RIGG-Infos

Von den Runden Tischen  
für die Runden Tische

Ausgabe 10 September 2014

## Inhalt:

Vorwort	1
Informationen aus den Regionalen Runden Tischen	2
Sonstige Informationen	6
Informationen von der Landesebene	7
Anlagen	8

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,**

trotz der Sommerpause ist der aktuelle RIGG-Infobrief wieder gut gefüllt mit Rückblicken auf durchgeführte Aktivitäten und mit Informationen über kommende Veranstaltungen der Regionalen Runden Tische.

Geplant sind im Herbst – nicht nur im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Mädchen und Frauen am 25. November – eine Reihe von interessanten Fachtagungen in den Regionen.

Die nächste Ausgabe der RIGG-Infos wird wieder im gewohnten Takt Ende Oktober erscheinen. Damit besteht die Möglichkeit, auch noch auf die Veranstaltungen im Rahmen des 25. November hinzuweisen, die derzeit in verschiedenen RRT noch geplant werden.

Das aktuelle Schwerpunktthema für RIGG, den Landesweiten Runden Tisch und die Regionalen Runden Tische lautet „Ältere Frauen und Gewalt“. Vielleicht gibt es schon RRT, die sich mit der Thematik befasst haben und die für den nächsten RIGG-Infobrief einen Beitrag beisteuern möchten?

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer regionalen Gremien weiterzuleiten.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

*Beate Stoff*

Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B  
Dipl.-Päd. Beate Stoff  
Am Obstgarten 43  
54317 Osburg

Fon 06500-913104  
Fax 06500-913106  
Buerio-PlanB@gmx.net

RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Integration, Familien, Kinder, Jugend und Frauen.

Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der [RIGG-Homepage](#) einsehen.

# Informationen aus den Regionalen Runden Tischen

## **RRT Bad Kreuznach**

Die nächste Sitzung findet am 17. September 2014 um 15.30 Uhr in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Themen „Kinder/ Jugendliche als Mitbetroffene bei GesB“ und „Veranstaltung am 25.11.“, ferner werden die Themen und Termine für die Aktivitäten des RRT in 2015 festgelegt.

## **RRT Birkenfeld**

Die nächste Sitzung findet am 17. September 2014 um 10.00 Uhr in der Kreisverwaltung Birkenfeld statt. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Thema „Öffentlichkeitsarbeit des RRT Birkenfeld“, ferner werden die Themen und Termine für die Aktivitäten des RRT in 2015 festgelegt.

## **RRT Donnersberg**

Das nächste Treffen des Arbeitsbündnisses gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Donnersbergkreis ist für den 16. Oktober 2014, 10.00 Uhr, in der Kreisverwaltung terminiert.

Hardy Betz, neuer Vorsitzender der Außenstelle des Weißen Rings im Donnersbergkreis, wird sich vorstellen und über die Arbeit des Weißen Rings sprechen.

Die Abschlussbesprechung zum 25. November 2014 wird ebenfalls bei diesem Treffen stattfinden.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2014 sind folgende Aktivitäten geplant:

- Fahnenaktion 2014 am 25. November 2014 um 17.00 Uhr vor der Verbandsgemeinde in Eisenberg. Die Fahne von TERRE DES FEMME wird im Beisein von Bürgermeister Frey und Stadtbürgermeister Kauth gehisst.
- Filmvorführung „Aber das Leben geht weiter“ am 25. November 2014 um 18.00 Uhr im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Eisenberg, Hauptstraße 86.

Die Übersicht über die Veranstaltungen und das Plakat für den Film sind in der Anlage abgedruckt.

## **RRT Eifel**

Die nächste Sitzung findet am 23. September 2014 um 14.30 Uhr in der Kreisverwaltung Wittlich statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Themen „kurzfristige (Notwohnung o.ä.) und dauerhafte Wohnmöglichkeiten in der Eifel nach GesB“ und „Veranstaltungen zum 25.11.“, ferner werden die Themen und Termine für die Aktivitäten des RRT in 2015 festgelegt.

## **RRT Kaiserslautern/ Westpfalz**

**Das 67. Treffen des regionalen runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen fand am 17. Juli 2014 statt.**

Auf der Tagesordnung stand u.a. das Pilotprojekt des Polizeipräsidiums Rheinpfalz zum „Risikomanagement bei Hochrisikofällen GesB“. Frau Kriminalhauptkommissarin Sibylle Fohs, Mitarbeiterin der Projektgruppe, informierte die Runde eingehend über das Pilotprojekt.

Es wird am 1. Oktober 2014 starten. Nach einem Jahr wird sich für das Projekt ab 1. Oktober 2015 eine wissenschaftliche Evaluation anschließen. An das „Kick-Off“ vom 3. April hatte sich bisher schon eine vielbeachtete Internationale Fachtagung am 3. Juni im Ratsaal der Stadt Ludwigshafen angeschlossen.

Den Ausführungen von Frau Fohs folgte eine rege Diskussion, in welcher einige interessante Fragen, wie zum Beispiel die nach den Zugangswegen zu den vorgesehenen Fallkonferenzen oder der Frage, wie die anonymisierte Darstellung von Fällen, welche durch außerpolizeiliche Partner vorgestellt werden, zu handhaben ist, aufgeworfen. Auch die Fragen, die sich in diesem Zusammenhang mit dem Datenschutz stellen, dürften Diskussionspunkte sein.

Der hiesige RRT wird sich in den folgenden Treffen mit diesen Fragen beschäftigen.

## Neues von der IST Kaiserslautern

Die Interventionsstelle feierte am 1. Juli 2014 ihr 10-jähriges Bestehen. Es war eine außerordentlich gelungene Festveranstaltung.



Anlässlich des Jubiläums wurde die Ausstellung „Echt Fair“ eröffnet. Es handelte sich um eine interaktive Ausstellung zur Prävention von Gewalt für Kinder und Jugendliche. 22 interessierte Besuchergruppen nahmen die Gelegenheit zum Besuch wahr. Die MitarbeiterInnen der Diakonie, welche die Gruppen beim Ausstellungsbesuch betreuten, zogen eine sehr positive Bilanz.

## RRT /AK Gewalt gegen Frauen Ludwigshafen

Der nächste „Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen“/RRT Ludwigshafen findet am 17. November 2014 von 13.30 bis 15.30 Uhr im Rathaus Ludwigshafen statt. Schwerpunkt ist das Thema „Prozesskostenhilfe – wichtige Informationen und Änderungen für die Beratungsstellen“.

Am Montag, 3. November 2014 veranstaltet der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen in Kooperation mit der Familienbildung im Heinrich Pesch Haus und dem Rat für Kriminalitätsverhütung Ludwigshafen eine Fachtagung „Kinder und Jugendliche im Kontext von Gewalt in engen sozialen Beziehungen“. Die Veranstaltung findet von 13.00 bis 18.00 Uhr im Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Rats für Kriminalitätsverhütung statt und richtet sich an Fachkräfte aus Schulen und Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendarbeit, Bera-

tungsstellen und interessiertes Publikum. Nähere Informationen sind im Veranstaltungsflyer im Anhang zu finden.

Im Anschluss an die Fachtagung wird um 20.00 Uhr im Haus der Diakonie in Ludwigshafen, Falkenstraße 17-19, der Film „FESTUNG“ der finnischen Regisseurin Kirsi Liimatainen zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

## RRT Mayen MY FORUM gGESB

Der RIGG Arbeitskreis Mayen - Mayener Forum gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (MY Forum gGesB) - hat eine eigene Homepage erstellt:

[www.mayener-forum-gegen-Gewalt.de](http://www.mayener-forum-gegen-Gewalt.de)

Als Einsteiger auf der Startseite weist ein Kurzfilm des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend auf das „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 08000116016“ hin. Gleich darunter finden sich in der Rubrik „Schnelle Hilfen im Raum Mayen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ die wichtigsten Notrufnummern, also Polizei, Rettungsdienst, die bei der Caritas Mayen angesiedelte IST Interventionsstelle Cochem/Mayen, Frauenhäuser, Frauennotruf, Kinder und Jugendtelefon oder der Weiße Ring.

Die zweite Seite der Homepage listet unter dem Titel „Hilfen vor Ort“ die vollen Adressen aller wichtigen Angebote inklusive Tätigkeitsbeschreibungen der Institutionen auf, so dass die NutzerInnen schnell die passende Hilfe finden.

Wie vielfältig das „Mayener Forum gegen Gewalt“ ist, zeigt die Seite „Infos zu Frauen & Gewalt“. Einen umfassenden Eindruck gibt dort die Artikelserie vom Herbst 2012 in der örtlichen Presse.

## RRT Neustadt/ Bad Dürkheim

Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 11. November 2014, von 14.00 bis 16.00 Uhr in Bad Dürkheim statt.

## RRT Region Koblenz

*Beiträge aus dem Rhein-Lahn-Kreis:*

Besonders auch als Mitglied des AK-GESB in Koblenz ist es Alice Berweiler-Kaufmann, Gleichstellungsbeauftragte im Rhein-Lahn-Kreis, immer wieder ein Anliegen auch mit den Kolleginnen in der Stadtverwaltung Lahnstein und den Verbandsgemeinden des Rhein-Lahn-Kreises das Thema „Gewalt gegen Frauen/ Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ durch Öffentlichkeitsarbeit ins Bewusstsein zu bringen und somit einen Beitrag zur weiteren Sensibilisierung zu leisten.

Daher war es nur folgerichtig, dass beim zurückliegenden Erfahrungsaustausch auch die Plakat- und Postkartenaktion des bff – Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe - zur Reformierung des § 177 StGB auf der Tagesordnung stand.

Hierbei geht es um eine Reform des Sexualstrafrechts. Nicht die Gewalt des Täters, sondern der Wille des Opfers muss entscheiden. Dies ist ein Ziel der Reform, was viele weitere Vereine und Verbände in Deutschland fordern und diese Aktion unterstützen.

Mit der Reformierung des § 177 StGB sollen nicht nur bestehende Strafbarkeitslücken behoben werden, sondern die Änderung soll eine Rechtsnorm bringen, die dem gewandelten gesellschaftlichen Selbstverständnis angepasst wird. Das bedeutet Anerkennung der freiwilligen sexuellen Selbstbestimmung aller Menschen, vor allem der Frauen.

Besonders erfreut waren daher Alice Berweiler-Kaufmann und die Kolleginnen, dass auch Landrat Puchtler, der zeitweise an der Sitzung teilnahm, diesen Aufruf zur Reformierung als wichtiges Thema anerkennt und gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten zur Unterstützung der Aktion aufruft.

Die Plakate und Postkarten dazu gibt es bei den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und der Stadtverwaltung Lahnstein und der Gleichstellungsstelle des Rhein-Lahn-Kreises, Alice Berweiler-Kaufmann, Insel Silberau 1, 56130 Bad Ems (gleichstellung@rhein-lahn.rlp.de).



Aus Anlass des Gedenktages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ bietet die Gleichstellungsstelle einen Theaterabend im Kreishaus am Dienstag, 25. November 2014 um 19.30 Uhr, im Kreishaus Bad Ems. Aufgeführt wird „PeacePlease! Ein Bertha von Suttner Journal“, eine Produktion des „portraittheater“. In diesem Jahr jährt sich zum hundertsten Mal der Todestag von Bertha von Suttner. Sie war Friedensaktivistin, Schriftstellerin, und die erste Friedensnobelpreisträgerin! Grund genug für die Gleichstellungsstelle, das Leben dieser Frau mit diesem Theaterabend in den Blick zu nehmen.

Die volle Wahrheit über Berta von Suttner – ihr Leben, ihre Beziehungen, ihre Friedensarbeit mit allen Ängsten, Widerständen und Erfolgen, wird in dem Theaterstück geboten.

Der Eintritt ist frei! Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt: [gleichstellung@rhein-lahn.rlp.de](mailto:gleichstellung@rhein-lahn.rlp.de).

*Veranstaltungshinweis aus Koblenz*

Am 25. November 2014 wird in Koblenz in Kooperation mit der StadtBibliothek Koblenz der Film "Festung" gezeigt. Das Plakat ist als Anlage beigefügt.

## **RRT Rhein-Westerwald**

Die nächste Sitzung findet am 17. September 2014 statt.

Am 6. November 2014 veranstaltet der RRT eine Fachtagung zum Thema „Gewalt in der Pflege - ein brisantes Thema mit Zukunft“, Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Ausschreibung ist in der Anlage beigefügt.

Der Reader zur letztjährigen Fachtagung „11 Jahre Gewaltschutzgesetz – Bestandsaufnahme, Perspektiven und Handlungsbedarf“ u.a. mit dem Beitrag von Susanne Köhler (Dt. Juristinnen Bund) ist fertig und kann bei der Gleichstellungsstelle des Westerwaldkreises bezogen werden (beate.ullwer@westerwaldkreis.de, Tel. 02602/124606).

## **RRT Speyer**

„Gewalt in der Familie – Hilfe und Perspektiven für traumatisierte Kinder und Jugendliche nach häuslicher Gewalt“, so lautet der Titel der Fachtagung, die der Arbeitskreis Gewalt an Frauen am Dienstag, 25. November 2014, in Speyer veranstaltet.

Als Referentinnen und Referenten konnten Henrike Krüsmann, Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin, erfahrene Kinderschutzfachkraft nach § 8 a SGB VIII, BIG-Koordinierung, Berlin, und Alexander Korittko, Diplom-Sozialarbeiter und -pädagoge, Deutsche Gesellschaft für Systemische

Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST), Hannover, gewonnen werden.

Die Veranstaltung ist von der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz mit sechs Punkten zertifiziert.

## **RRT Worms**

Das Wormser Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, kurz WIP, trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am 3. November 2014. Thema der Sitzung wird „Gewalt gegen Seniorinnen“ sein. Eva Jochmann, Mitarbeiterin des Frauennotrufs Mainz wird in das Thema einführen. Im Anschluss daran werden die Mitglieder diskutieren, ob und wenn ja in welcher Form sie das Thema in 2015 bearbeiten möchten.

Am 20. September war die Unterarbeitsgruppe „Kinder im Kontext von Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ beim Weltkindertag mit einem Infostand vertreten. Unter dem Motto „Jedes Kind hat ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt“ wurde gemeinsam mit den Kindern gemalt und gebastelt. Nebenbei konnten mit den anwesenden Eltern Gespräche über die Themen gewaltfreie Erziehung, Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Beratungsmöglichkeiten geführt werden.

## Sonstige Informationen

### Informationen des Notruf Mainz

#### Sexualisierte Gewalt - Ein Thema für die Schule

Seit 2011 werden Fachkräfte an Schulen der Sekundarstufe I in regionalen Veranstaltungen zum Thema „Sexuelle Gewalt - sexuelle Grenzverletzungen“ durch Notruf-Mitarbeiterinnen fortgebildet. Ziel ist die Sensibilisierung der Lehrkräfte für sexuelle Grenzverletzungen, wie sie im Schulalltag häufig vorkommen, sowie die Vermittlung einer klareren Haltung dazu.

Für 2014 sind sieben Veranstaltungen z.B. in Mainz, Koblenz und Speyer geplant. Die ganztägige Fortbildung in Mainz findet am 7.10.2014 statt, Informationen unter: <http://www.frauennotruf-mainz.de/fortbildungen/sexuelle-uebergriffe-schule.php>.

#### Frauennotrufe in Rheinland Pfalz kämpfen für Rechte von Betroffenen

Die Frauennotrufe in Rheinland Pfalz unterstützen seit 35 Jahren vergewaltigte Frauen und Mädchen. Sie kämpfen außerdem für die Verbesserung der Situation der Betroffenen – dazu gehört auch die Rechtsprechung. Hier gibt es nach wie vor große Schutzlücken.

Dazu legte nun der Bundesverband Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen (bff) eine ausführliche Fallanalyse mit dem Titel „Was Ihnen widerfahren ist, ist in Deutschland nicht strafbar“ vor.

In der Auswertung von 107 Fällen, in denen es entweder zu einem Freispruch oder zu einer Einstellung des Verfahrens kam, wurde deutlich: Nur die wenigsten sexuellen Übergriffe werden in Deutschland strafrechtlich geahndet. Die meisten Verfahren werden bereits von der Staatsanwaltschaft eingestellt, bevor es zu einer Anklage kommt. Viele Betroffene von sexuellen Übergriffen, die sich zu einer Anzeige durchgerungen haben, müssen Sätze wie „Ihr Fall ist nicht strafbar“ in den Einstellungsschreiben der Staatsanwaltschaft lesen - deshalb der Titel der Expertise.

Die Fallanalyse zu Schutzlücken im Sexualstrafrecht steht unter diesem Link zum Download bereit: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/nachricht/items/bff-legt-fallanalyse-zu-schutzluecken-im-sexualstrafrecht-vor.html>



## Informationen von der Landesebene

### **RIGG allgemein**

#### *GesB-Fachtagung*

Am 4. November 2014 findet ganztägig die 10. gemeinsame GesB-Fachtagung des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur, des Ministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Ministeriums für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen sowie der Rechtsanwaltskammer Koblenz statt.

Das diesjährige Thema lautet „Möglichkeiten und Grenzen des Opferschutzes – bei Fällen GesB“.

Nachdem bei den letztjährigen Veranstaltungstagen verschiedene Phänomenbereiche der Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) in den Blickpunkt gerückt wurden, wird sich die diesjährige Fachtagung verstärkt mit der Situation des Opferschutzes, der Gewährleistung der Opferrechte beschäftigen.

Gerade bei Fällen der GesB ist immer wieder festzustellen, dass die Opfer dieser Straftaten in eine sehr belastende Lebenssituation geraten, in der sie Hilfe und Unterstützung erfahren müssen. Doch werden die Opferrechte adäquat angewandt, wie sieht es mit der Gewährleistung des Opferschutzes bei den Opferhilfeeinrichtungen aus oder was muss man bei der Befragung traumatisierter Opfer beachten?

Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt der Fachtagung.

#### *RIGG-Homepage*

Auf der Homepage von RIGG sind im August in der Rubrik „Nachrichten“ einige interessante Hinweise auf Veranstaltungen und (bundesweite) Aktionen eingestellt worden.

Ebenfalls können alle bisherigen Ausgaben der RIGG-Infos von der Seite heruntergeladen werden. Ein Blick auf die Homepage [www.rigg.rlp.de](http://www.rigg.rlp.de) lohnt sich also immer!

### **Koordinationsbüro „Contra häusliche Gewalt“**

Der Landespräventionstag findet am 18. September 2014 in Koblenz statt, dort werden die rheinland-pfälzischen Täterarbeitseinrichtungen auch mit einem Stand vertreten sein (<http://kriminalpraevention.rlp.de/index.php?id=44217>)



### **Häusliche Gewalt – erkennen – ansprechen - helfen**

#### *Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte*

Am 1. Oktober 2014 findet in Mainz die zweite Fortbildung von ModeratorInnen der Qualitätszirkel der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz statt.

Beteiligt an der Durchführung sind Dr. Tomas Arato (Psychotherapeut) und Dr. Silvia Maurer (u.a. Schmerztherapeutin), Dr. Verena Héroux (Rechtsmedizin), Annette Diehl (Notruf Mainz) und Petra Wolf (Frauen helfen Frauen e.V. Bad Kreuznach).

#### **Zum Schluss**

Wie immer ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben!

Die nächsten RIGG-Infos erscheinen Ende Oktober. Redaktionsschluss ist am 14. Oktober 2014, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, [Buero-PlanB@gmx.net](mailto:Buero-PlanB@gmx.net).

## Anlagen

### **RRT Donnersbergkreis: Veranstaltungen am 25. November 2014**

#### Teil I:

#### **Fahnenaktion 2014**

#### **Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen- frei leben ohne Gewalt**

Wir Akteurinnen zeigen Flagge für ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und freies Leben von Mädchen und Frauen weltweit.

#### **25. November 2014, 17:00 Uhr, vor der Verbandsgemeinde in Eisenberg, Hauptstraße 86**

Die Fahne von TERRE DES FEMME wird im Beisein von Bürgermeister Frey und Stadtbürgermeister Kauth gehisst.

---

#### Teil II:

**Flucht**

**Vertreibung**

**Neubeginn**

#### **25. November 2014, 18.00 Uhr, Sitzungssaal in der Verbandsgemeinde Eisenberg, Hauptstraße 86**

**„Aber das Leben geht weiter“**

**Ein warmherziger und ruhiger Film, der auf jede Gewaltdarstellung verzichtet.**

Dokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szusziés

2011, 104 Minuten, FSK 12 Jahren

Gefördert aus Mitteln der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Empfohlen vom Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften und der Bundeszentrale für Politische Bildung

Drei polnische und drei deutsche Frauen aus mehreren Generationen, deren Familiengeschichte sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges auf dramatische Art kreuzte, setzen bewusst persönlich zum Thema „Flucht und Vertreibung“ ein Zeichen der Annäherung.

Ein Film über Heimat, Krieg, über das Überleben in der Fremde, darüber wie große Geschichte in das Dasein der Menschen hineinblitzt und die Lebensbahnen durcheinanderwirbelt.

**Karin Kaper wird an diesem Abend persönlich anwesend sein.**

Veranstalterinnen:

Gleichstellungsbeauftragte des Donnersbergkreises und der Verbandsgemeinde Eisenberg  
Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Donnersbergkreis und Leitstelle  
Älter werden Donnersbergkreis mit Seniorenbüro



## RRT Region Koblenz: Veranstaltung am 25. November 2014



Film zum Thema  
Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Der Eintritt zur Filmvorführung „FESTUNG“ ist frei,  
eine Anmeldung nicht erforderlich

25. November 2014  
18.30 Uhr  
StadtBibliothek Koblenz im Forum Confluentes  
Zentralplatz 1 - 56068 Koblenz

## DIE FAKTEN

### Was?

Filmvorführung „FESTUNG“

### Wann?

25. November 2014  
18.30 Uhr

### Wo?

StadtBibliothek Koblenz im Forum Confluentes  
Zentralplatz 1 - 56068 Koblenz

### Wer?

Arbeitskreis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen -  
Region Koblenz in Kooperation mit der StadtBibliothek Koblenz  
anlässlich des Internationalen Tages "Nein zu Gewalt gegen  
Frauen"

### Kontakt, Fragen?

Gleichstellungsstelle der Stadt Koblenz  
Fon 02 61/1 29 10 51  
E-Mail: [gleichstellungsstelle@stadt.koblenz.de](mailto:gleichstellungsstelle@stadt.koblenz.de)

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich



## DER FILM

FESTUNG erzählt aus der Perspektive der 13-jährigen Johanna die Geschichte einer Familie, die von häuslicher Gewalt betroffen ist und zeigt deren Probleme auf. Im Laufe der Zeit haben sich in Johannas Familie starke Abhängigkeitsverhältnisse entwickelt. Die Gewalterfahrungen und das damit verbundene Gefühl von Scham und Demütigung haben dazu geführt, dass die Familie sich nach außen immer mehr abgeschottet hat. Sie ist zu einer FESTUNG geworden.

Die Regisseurin Kirsi Marie Liimatainen greift ein brisantes gesellschaftliches Thema auf, das häufig tabuisiert oder aus Scham verschwiegen wird. Der Film blickt hinter die Fassade einer scheinbar normalen Familie in einer idyllischen deutschen Kleinstadt und macht damit deutlich, dass Gewalt in der Familie ein universelles, überall mögliches Problem ist.

## DER ARBEITSKREIS

**Der Arbeitskreis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - Region Koblenz** besteht seit 2003 und ist Teil des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG). Gemeinsames Ziel ist die Optimierung des Hilfesystems für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder in Koblenz und Umgebung. Dem Arbeitskreis gehören Vertreterinnen und Vertreter von Beratungsstellen, Jugendämtern, Justiz, Polizei, Frauenunterstützungseinrichtungen, Opferhilfsorganisationen und Gleichstellungsstellen an.

## Pressemeldungen des Notruf Mainz

Juli 2014

### **Sexualisierte Gewalt- Ein Thema für die Schule Fortbildungen der Fachstellen für Lehrkräfte in sieben Städten**

Seit 2011 werden Fachkräfte an Schulen der Sekundarstufe I in regionalen Veranstaltungen zum Thema „Sexuelle Gewalt - sexuelle Grenzverletzungen“ durch Notruf-Mitarbeiterinnen fortgebildet. Ziel ist die Sensibilisierung der Lehrkräfte für sexuelle Grenzverletzungen, wie sie im Schulalltag häufig vorkommen sowie die Vermittlung einer klareren Haltung dazu. Für 2014 sind sieben Veranstaltungen z.B. in Mainz, Koblenz und Speyer geplant. Informationen unter: <http://www.frauennotruf-mainz.de/fortbildungen/sexuelle-uebergrieffe-schule.php>. Die ganztägige Fortbildung in Mainz findet am 7.10.2014 statt, Informationen über [info@frauennotruf-mainz.de](mailto:info@frauennotruf-mainz.de).

Lehrerinnen und Lehrer sind oftmals die ersten Ansprechpersonen für Schülerinnen und Schüler, die sexuelle Übergriffe oder Grenzverletzungen erlebt haben oder erleben. Sei es durch das direkte Gespräch mit den jugendlichen Mädchen und Jungen, oder weil diese sich auffällig verhalten.

Dieser Tatsache trägt auch der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung Rechnung: Im April dieses Jahres stellte Johannes-Wilhelm Rörig seine Agenda 2014-2019 vor: „Prävention soll in Schulen festen Platz einnehmen: Schulen sollten künftig das Aktionsfeld Nr. 1 der Prävention sein, denn nur dort können alle Kinder erreicht werden. Schutzkonzepte müssen in Schulen selbstverständlich werden“.

Die Frauennotrufe in Rheinland Pfalz teilen diese Haltung: Bereits vor vielen Jahren haben sie ein Fortbildungsangebot speziell für Lehrkräfte für Jugendliche ab der 9. Klasse konzipiert. Neben der Auseinandersetzung mit „Fakten“ und Daten zum Tabu-Thema Sexualisierte Gewalt in Schulen soll es Lehrkräften bei der eintägigen Fortbildung ermöglicht werden, mehr Sicherheit und Handlungskompetenz in diesem schwierigen Arbeitsbereich zu erhalten.

Neben der Enttabuisierung des Themas sexualisierter Gewalt werden während der Fortbildung auch Rollenzuschreibungen kritisch reflektiert und Handlungsweisen von Betroffenen erläutert. Weiterhin bietet die Veranstaltung die Möglichkeit individuelle Grenzen zu erkennen sowie die Grenzen des eigenen beruflichen Handelns durch vorgegebene Rahmenbedingungen. Anhand von Fallbeispielen und fiktiven Situationen wird ein situationsangemessener Umgang eingeübt, Hilfseinrichtungen vorgestellt und juristisches Vorgehen skizziert. „All dies sind wichtige Voraussetzungen, um gut reagieren zu können, wenn sich Mädchen oder Jungen anvertrauen bzw. wenn ein Verdacht besteht“, erläutert Anette Diehl vom Frauennotruf Mainz.

Laut einer Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) wünschen sich die meisten Mädchen Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern bei alltäglichen Übergriffen wie Pfeifen, anzügliche Bemerkungen, sexuelle Belästigung. Und was ist mit den oft übergriffigen Jungen? Sie erwarten ebenfalls Grenzsetzungen durch die Erwachsenen. „Diese sind aber nicht selten in diesem Gebiet überfordert“, wissen die Fachfrauen. „In den Schulen gibt es oft keine klare Linie oder etwa Leitfäden zum Umgang.“

Durch den Austausch im geschützten Rahmen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Schule bzw. Schulsozialarbeit können die Teilnehmenden eine klarere Haltung gewinnen.

Die Notruf-Expertinnen fordern darüber hinaus ein landesweites Konzept für die Fortbildungsarbeit an Schulen und die Verankerung des Themas im Lehrplan.

Verantwortlich: Anette Diehl (Frauennotruf Mainz)



## Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe Rheinland Pfalz

Fachstellen zum Thema Sexualisierte Gewalt

Frauennotruf Mainz, Kaiserstraße 59-61, 55116 Mainz,  
Fon: 06131/221213

[www.frauennotruf-mainz.de/lag-rlp/index.ph](http://www.frauennotruf-mainz.de/lag-rlp/index.ph)

August 2014

### Pressemitteilung

#### **„Was Ihnen widerfahren ist, ist in Deutschland nicht strafbar“**

#### **Frauennotrufe in Rheinland Pfalz kämpfen für Rechte von Betroffenen**

Die Frauennotrufe in Rheinland Pfalz unterstützen seit 35 Jahren vergewaltigte Frauen und Mädchen. Sie kämpfen außerdem für die Verbesserung der Situation der Betroffenen – dazu gehört auch die Rechtsprechung. Hier gibt es nach wie vor große Schutzlücken.

Dazu legte nun der Bundesverband Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen (*bff*) eine ausführliche Fallanalyse mit dem Titel „Was Ihnen widerfahren ist, ist in Deutschland nicht strafbar“ vor. In der Auswertung von 107 Fällen, in denen es entweder zu einem Freispruch oder zu einer Einstellung des Verfahrens kam, wurde deutlich:

**Nur die wenigsten sexuellen Übergriffe werden in Deutschland strafrechtlich geahndet. Die meisten Verfahren werden bereits von der Staatsanwaltschaft eingestellt, bevor es zu einer Anklage kommt. Viele Betroffene von sexuellen Übergriffen, die sich zu einer Anzeige durchgerungen haben, müssen Sätze wie „Ihr Fall ist nicht strafbar“ in den Einstellungsschreiben der Staatsanwaltschaft lesen - deshalb der Titel der Expertise.**

„In Deutschland ist eine sexuelle Handlung gegen den ausdrücklichen Willen einer Person nicht strafbar. Strafbar ist sie nur dann, wenn entweder Gewalt angewendet wird, mit Gewalt gedroht wird oder eine so genannte schutzlose Lage ausgenutzt wird,“ erklärt Eva Jochmann vom Frauennotruf Mainz. „Die Fallanalyse zeigt auf, was wir in Beratungsgesprächen immer wieder erleben: Täter dürfen sich wissentlich über den erklärten Willen der Betroffenen hinwegsetzen.“ Es reicht für eine Strafbarkeit nicht aus, wenn die Betroffene lediglich „Nein“ sagt. Auch die Ergänzung des Paragraphen um die Formulierung ‚schutzlose Lage‘ habe für Betroffene keine Verbesserung gebracht.

Die untersuchten Fälle machen deutlich: ob die Handlung strafbar ist, hängt derzeit allein davon ab, inwieweit eine Betroffene in der Lage war, sich zu wehren: „Die Verantwortung dafür, was als strafwürdiger sexueller Übergriff gewertet wird, wird nicht dem Täter, sondern dem Opfer übertragen. Die sexuelle Selbstbestimmung ist in Deutschland nicht voraussetzungslos geschützt, sie muss aktiv verteidigt werden,“ so Katja Grieger vom *bff* in Berlin.

Insgesamt veranschaulicht die Analyse, dass die Rechtslage in Deutschland viele der typischen Situationen, in denen sexuelle Übergriffe stattfinden, gar nicht erfasst. „Das ist sicher einer der Gründe, warum die Verurteilungsquote bei Vergewaltigung zuletzt bei unter 10 % lag“, erläutern die rheinland-pfälzischen Fachfrauen aus den Frauennotrufen.

Die am 1. August in Kraft tretende Istanbul-Konvention des Europarates verlangt jedoch, dass alle nicht-einverständlichen sexuellen Handlungen strafbar sind und eine effektive Strafverfolgung stattfindet. Somit steht die derzeitige deutsche Rechtslage in einem klaren Widerspruch zu dieser menschenrechtlichen Anforderung.

**Die Frauennotrufe in Rheinland Pfalz fordern gemeinsam mit ihrem Bundesverband die Gesetzgeberinnen und Gesetzgeber auf, die bestehenden Schutzlücken so schnell wie möglich zu schließen. Jede sexuelle Handlung gegen das Einverständnis der Betroffenen muss strafbar sein. Ein aktuell im Bundesjustizministerium diskutierter Gesetzentwurf zur ‚Umsetzung europäischer Vorgaben zum Sexualstrafrecht‘ bietet dafür die passende Gelegenheit.**

„Diese Chance müssen die politisch Verantwortlichen nutzen, um die faktische Straflosigkeit sexueller Übergriffe in Deutschland endlich zu beenden“, fordern die Fachfrauen gemeinsam.

Die Fallanalyse zu Schutzlücken im Sexualstrafrecht steht unter folgendem Link zum Download bereit: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/nachricht/items/bff-legt-fallanalyse-zu-schutzluecken-im-sexualstrafrecht-vor.html>

V.i.S.d.P.: Anette Diehl/ [www.frauennotruf-mainz.de/](http://www.frauennotruf-mainz.de/)

Die LAG der Frauennotrufe RLP arbeitet mit 12 Frauennotrufen im Land. Die Koordination der Frauennotrufe RLP <http://www.frauennotruf-mainz.de/lag-rlp/adressen.php> leistet zur Zeit der Frauennotruf Mainz.

Der bff ist der Dachverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe. Er leistet Aufklärung, Sensibilisierung, Fortbildung und Politikberatung zum Thema Gewalt gegen Frauen und vertritt rund 170 ambulante Fachberatungsstellen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Kontakt: [presse@bv-bff.de](mailto:presse@bv-bff.de);

Telefon: 030-32299500

[www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

Vergewaltiger

Angezeigt

Verurteilt



**VERGEWALTIGUNG  
VERURTEILEN!**

falsch beschuldigt

In Deutschland erlebt jede 7. Frau schwere sexualisierte Gewalt.

Nur ein Bruchteil der Taten wird angezeigt.

Die wenigsten Täter werden verurteilt.

**Für eine Reformierung des § 177 StGB.**

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe [www.frauen-gegen-gewalt.de](http://www.frauen-gegen-gewalt.de)

**bff**

FRAGEN GEGEN GEWALT e.V.





Unsere Gesellschaft wird immer älter, logischer Weise wird die Personengruppe der zu Pflegenden immer größer. Wie schon heute, wird zukünftig der eine Teil dieser Menschen in Senioren- und Pflegeheimen, der weitaus größere Teil, ca. 2/3, im häuslichen Umfeld den letzten Abschnitt seines Lebens verbringen.

Den Lebensabend in vertrauter Umgebung zu verbringen, ist sicherlich der Wunsch vieler und unser Sozialsystem bietet eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten, damit dieser Wunsch realisiert werden kann - auch dann, wenn Pflegebedürftigkeit eintritt.

Aber bei aller Unterstützung kann der realisierte Wunsch zum Alptraum werden. Ein Alptraum für Gepflegte, aber auch für Pflegenden.

Einerseits können sich Charaktere durch Erkrankungen wie z.B. Demenz verändern. Herausforderndes Verhalten kann auftreten, das der gesunde Mensch nie an den Tag gelegt hätte.

Auf der anderen Seite können die Pflegenden mit ihrer Aufgabe überfordert sein.

Konflikte aus früheren Familienphasen können das Pflegeverhältnis nachhaltig beeinflussen.

Während in den Einrichtungen eine Vielzahl von Kontrollen, Dokumentationen und eine professionelle Ausbildung der Pflegenden helfen (gewalttätige) Übergriffe, egal von welcher Seite, zu verhindern, findet die häusliche Pflege im familiären Rahmen statt und ist damit dem öffentlichen Blick weitgehend entzogen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Pflegediensten und Pflegestützpunkten sind häufig die ersten Ansprechpartner für Gepflegte und Pflegenden. Mit diesem Workshop möchten wir den in der Pflege Tätigen und allen am Thema Interessierten Hilfestellungen anbieten.

Pflegebedürftigkeit sowie die Übernahme von Pflegeverantwortung stellen Menschen vor große Herausforderungen. Alle Beteiligten im Hilfesystem sind gefordert, sich auf neue Situationen einzustellen und Veränderungen zu gestalten.

Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf sind abhängig vom guten Willen und den Fähigkeiten ihrer Pflegepersonen. Erkrankungen schränken ihre Willensäußerungen ein. Situationen der Überforderung oder Fehleinschätzung können sich dramatisch auf alle Beteiligten auswirken.

Der Runde Tisch will mit der Veranstaltung „Gewalt in der Pflege – ein brisantes Thema mit Zukunft“ das Thema ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen und hofft, auch Lösungsansätze aufgezeigt zu bekommen, damit Gepflegte und Pflegenden eine mögliche Gewaltspirale durchbrechen können.

**Sie sind ganz herzlich zu diesem Workshop eingeladen.**



#### Inhalt:

- Kennzeichen der „Viktimisierung“ älterer Menschen
- Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen im Kontext der Pflege
- Erkennen gewaltbegünstigender Faktoren
- Präventions- und Interventionsmöglichkeiten

#### Referentin:

##### Lydia Kassing

Pflegeberaterin, Pflegesachverständige (TÜV), Case Managerin (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management), Trainerin (IHK) Vorstandsmitglied bei „Handeln statt Misshandeln“ der Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter

#### Anmeldung erforderlich!

Bitte senden Sie diesen Coupon **bis 24.10.2014** zurück an die angegebene Adresse oder melden Sie sich telefonisch/per Mail unter den umseitig genannten Kontaktdaten an, vielen Dank.

----->

Am Workshop „Gewalt in der Pflege - ein brisantes Thema mit Zukunft“  
am 06.11.2014 in Neuwied

- nehme ich / nehmen wir mit \_\_\_ Personen teil.
- kann ich leider nicht teilnehmen. Ich bin aber an Informationen zu weiteren Veranstaltungen interessiert.

(Name, Institution)

Keine Antwort gilt als Absage.

# RRT /AK Gewalt gegen Frauen Ludwigshafen: Tagung „Kinder und Jugendliche im Kontext von GesB“

**Anmeldung**

Heinrich Pesch Haus  
Katholische Akademie Rhein-Neckar  
Frankenthaler Straße 229  
67059 Ludwigshafen

**Anmeldeschluss**  
Wir bitten um Anmeldung bis 20. Oktober 2014

**Tagungsgebühr**  
Die Tagungsgebühr in Höhe von 10 Euro ist vor Ort zu entrichten.

**Tagungsort**  
Heinrich Pesch Haus  
Katholische Akademie Rhein-Neckar  
Frankenthaler Straße 229  
67059 Ludwigshafen

**Veranstaltet von**

- Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen

**in Kooperation mit**

- Rat für Kriminalitätsverhütung Ludwigshafen
- Familienbildung im Heinrich Pesch Haus

**Gefördert durch**

- Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz
- Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Mainz

**Information**  
Gleichstellungsstelle der Stadt Ludwigshafen  
Susanne Diehl  
Telefon: 0621 504-2087

**Anmeldung**  
Gerda Ranzinger, Telefon 0621 599360  
E-Mail: info@familienbildung-ludwigshafen.de

---

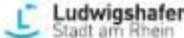
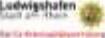
**Impressum:**  
Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein  
Gleichstellungsstelle  
Druckerei: Druckzentrum  
Auflage: 1500

Stand: September 2014



**Fachtagung**  
3. November 2014, 13 bis 18 Uhr  
Ludwigshafen am Rhein

„Kinder und Jugendliche  
im Kontext von Gewalt  
in engen sozialen Beziehungen“



Wenn Eltern in Partnerschaftskonflikten Gewalt ausüben, sind deren Kinder immer mittelbar oder unmittelbar betroffen. Kinder und Jugendliche, die Gewalt miterleben, wachsen in Angst und Hilflosigkeit auf. Gewalterlebnisse wirken sich in vielfacher Weise auf ihre Gesundheit, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und die gesamte Lebenssituation aus und prägen spätere Konfliktlösungsmuster.

Die Fachtagung setzt sich mit der Situation von Kindern und Jugendlichen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Auswirkungen für die Betroffenen auseinander.

Sie beleuchtet, welche Unterstützung und Hilfe Kinder und Jugendliche brauchen und stellt Präventionsansätze und Interventionsmöglichkeiten vor.

In Workshops werden Schwerpunktthemen vertieft, Lösungsansätze aufgezeigt und Projekte und Unterstützungsangebote vorgestellt.

Wir laden Sie zur Fachtagung herzlich ein.

**Moderation:**

Petra Michel, Interventionsstelle gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (IST), Haus der Diakonie Ludwigshafen

**Programm**

**Ab 13.00 Uhr** Anmeldung, Stehcafé

**13.45 Uhr** Begrüßung  
Jürgen Schmitt,  
Polizeipräsident des  
Polizeipräsidiums Rheinland

**14.00 Uhr** Einführungsvortrag  
„Die Situation von Kindern und Jugendlichen bei Partnerschaftsgewalt – was erleben sie und was brauchen sie?“

Henrike Krüsmann, BIG e.V. Berlin und Bora e.V.,  
Lehrbeauftragte Fachhochschule Potsdam

**15.30 Uhr** Kaffeepause

**16.00 Uhr** Impulsreferate/Workshops  
„Tötungsdelikte in Zusammenhang mit Partnerschaftskonflikten – Konsequenzen für die Jugendhilfe“

Dr. Susanne Heynen, Leiterin des Jugendamtes der Stadt Karlsruhe

„Wege aus der Angst: Kinder zwischen Schutz vor häuslicher Gewalt und Umgangsrecht“

Petra Baumgärtner, langjährige Leiterin des Frauenhauses Bad Kreuznach, systemische Therapeutin und Beraterin

„Kindeswohlgefährdung? – Was kommt dann?“

Angela Lang-Wegner, Teamleiterin Regionaler Familiendienst Mitte, Jugendamt der Stadt Ludwigshafen und Dr. Sabine Krömker, Leiterin des Kinderschutzes Ludwigshafen

**17.30 Uhr** Plenum; Ende gegen 18.00 Uhr

**Anmeldung**

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgendes Seminar an, Kursnummer: 32054405

Ich nehme an folgendem Workshop teil:

- **Workshop 1**  
„Tötungsdelikte in Zusammenhang mit Partnerschaftskonflikten – Konsequenzen für die Jugendhilfe“
- **Workshop 2**  
„Wege aus der Angst: Kinder zwischen Schutz vor häuslicher Gewalt und Umgangsrecht“
- **Workshop 3**  
„Kindeswohlgefährdung? – Was kommt dann?“

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_